

<b>Zeitschrift:</b>	Zeitschrift für öffentliche Fürsorge : Monatsschrift für Sozialhilfe : Beiträge und Entscheide aus den Bereichen Fürsorge, Sozialversicherung, Jugendhilfe und Vormundschaft
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe
<b>Band:</b>	66 (1969)
<b>Heft:</b>	3
<b>Artikel:</b>	Niedrigste Teuerungsrate seit 1961
<b>Autor:</b>	[s.n.]
<b>DOI:</b>	<a href="https://doi.org/10.5169/seals-839352">https://doi.org/10.5169/seals-839352</a>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 17.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

wenn auch voraussichtlich in einem etwas geringeren Ausmaß als im Vorjahr. Dagegen dürfte sich die Inlandnachfrage etwas beleben.

Es ist anzunehmen, daß das Angebot von Produktionsmitteln der Nachfrage genügen können wird. Anderseits ist mit einer *fortgesetzten Anspannung des Arbeitsmarktes* zu rechnen.  
gk

## Niedrigste Teuerungsrate seit 1961

ag. Der Landesindex der Konsumentenpreise stieg im Jahresschnitt 1968 um 2,4 (1967: 3,6) Prozent. Dies ist die niedrigste Teuerungsrate seit 1961. Preissrückgänge und Preisstabilisierungen zeigten sich namentlich bei den Industriegerzeugnissen, deren Produktionsweise kapitalintensiv und rationalisierungsfähig ist, während von den lohnintensiven und der Rationalisierung weniger zugänglichen Dienstleistungen (besonders auch im öffentlichen Bereich) neue Auftriebswirkungen ausgingen. Der rege und tendenziell zunehmende Wettbewerb (auch als Folge des integrationsbedingten Zollabbaus) sowie neuartige Vertriebs- und Verteilungsformen trugen das Ihre zur Preisdämpfung bei, und unter allgemein konjunkturellen Aspekten ist festzuhalten, daß die durch die Verringerung der Investitionstätigkeit, die Verlangsamung des Bevölkerungszuwachses und die Kreditverteuerung erzielte Dämpfung der Gesamtnachfrage die Entwicklung des Preisniveaus in zunehmendem Maße günstig zu beeinflussen begann.

Für 1969 erwartet die Kommission für Konjunkturfragen einen kaum oder nur wenig rascheren Anstieg des Konsumentenpreisindexes als im letzten Jahr.

## Gesunder Wettbewerb, nicht ungesundes Wettrennen in der Geistesschwachenhilfe

Der nachstehende 1. Zwischenbericht über die Arbeit der Schweizerischen Kommission für die Probleme geistig Behindeter enthält eine Reihe von Ergebnissen, welche unsere Mitglieder und Leser interessieren dürften.

Redaktion

Die Schweizerische Kommission für Probleme der geistigen Behinderung trat kürzlich in Bern zu einer Plenarsitzung zusammen. Sie legte einen ersten Zwischenbericht über die seit ihrer Schaffung im Sommer 1967 geleistete Arbeit vor. Ihr Ziel ist, die Bestrebungen für geistig Behinderte im ganzen Lande besser zu entwickeln und zu koordinieren. Sie behandelt die Probleme generell und grundsätzlich, ohne jedoch Ausführungsorgan zu sein. Um den vielfältigen Aspekten der gesamten Geistesschwachenhilfe gerecht zu werden, sind zehn Arbeitsgruppen gebildet worden, die sich aus Fachleuten und Eltern zusammensetzen.

Die meisten Arbeitsgruppen haben vorerst eine Bestandesaufnahme der vorhandenen Einrichtungen sowie der Lücken bzw. der ungelösten Probleme ihres Sachgebietes vorgenommen. So sind eine Umfrage betreffend die ärztliche Betreuung Geistesschwacher in den Pflegeanstalten und eine Erhebung über die bestehenden